

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 65 (1994)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen der Verlage

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BUCHBESPRECHUNGEN DER VERLAGE

*Urs und Damaris Kägi-Romano*

## Schul-Leben Lebens-Schule

### Innenansichten der Demokratisch-kreativen Schule

Immer mehr Kinder sind den Anforderungen der Volksschule nicht mehr gewachsen oder fallen in ihrem Verhalten aus dem Rahmen, weil sie unter den Auswirkungen unserer Konsum- und Leistungsgesellschaft und oft auch unter Beziehungsstörungen im Elternhaus leiden.

Grundsätzliches über Erziehung und Bildung in unserer Zeit hat Urs Kägi-Romano in seinem Buch «Die desorientierten Kinder» geäussert. Im Folgeband «Schulleben – Lebensschule» wird aufgezeigt, wie sein pädagogisches Konzept in der Praxis verwirklicht wird. Die «Demokratisch-kreative Schule» ist das Modell einer ganzheitlichen Erziehungsinstitution, die aus langjährigen Erfahrungen gewachsen ist. Die Schule wurde 1974 von Damaris und Urs Kägi-Romano in Schiltwald gegründet, mit dem Ziel, den Kindern sowohl Sachwissen zu vermitteln als auch Alltag zu leben, Menschen zur Selbständigkeit, Mitverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit zu erziehen.

Kägis führen ein Wocheninternat für 24 Kinder, die in der Volksschule trotz durchschnittlicher Intelligenz nicht mithalten können, wegen Lese- und Rechenschwäche zum Beispiel, wegen Entwicklungsstörungen, Motivations- und Konzentrationsschwäche oder mangelnder Sozialfähigkeit. Das Autorenpaar beschreibt den vielfältigen Aufgabenkatalog der «Demokratisch-kreativen Schule», erläutert Probleme, die es aufzuspüren und abzubauen gilt, damit die Kinder wieder in die öffentliche Schule eingegliedert werden können.

Ein fundierter Bericht über ein komplexes pädagogisches Konzept. Untrennbar damit verknüpft der Schulort: Hermann Burgers Schilten, das Jugendstil-Schulhaus in Schiltwald, die ländliche Umgebung... ideale Rahmenbedingungen, um Leben, Lernen und Therapie in ein harmonisches Gleichgewicht zu bringen.

### Urs Kägi-Romano

1947, studierte theoretische Physik und Philosophie. Neben seiner literarischen und publizistischen Tätigkeit – 1988 erschien der Roman «Vortraum des Todes»; 1989 der Essay «Die desorientierten Kinder» – leitet er zusammen mit seiner Frau die gemeinsam gegründete «Demokratisch-kreative Schule».

### Damaris Kägi-Romano

1947, erwarb als Grundausbildung das Lehrerdiplom. Später absolvierte sie eine heilpädagogische und gestalt-therapeutische Ausbildung. Nach mehrjähriger Tätigkeit an öffentlichen Schulen gründete sie die «Demokratisch-kreative Schule» in Schiltwald, die sie mit ihrem Mann leitet.

Zytglogge-Verlag,  
ISBN 3-7296-0442-2.

François Höpflinger/Kurt Wyss

## Am Rande des Sozialstaates

### Formen und Funktionen öffentlicher Sozialhilfe im Vergleich

Die öffentliche Sozialhilfe (Fürsorge) ist das letzte Auffangnetz innerhalb des Systems sozialer Sicherung. Sie wird an Personen und Familien vergeben, die nach Ausschöpfung der «normalen» Sicherungsformen (Selbsthilfe, Sozialver-

sicherungen usw.) das Existenzminimum nicht erreichen. Die neuste Krise hat Probleme der öffentlichen Sozialhilfe vermehrt in den Vordergrund gerückt.

Das Buch enthält die Ergebnisse einer empirischen Studie zur öffentlichen Sozialhilfe in der Schweiz. Erstmals werden Form und Organisation der öffentlichen Sozialhilfe in ihrer föderalistischen Vielfalt systematisch verglichen.

Die Studie ermöglicht einerseits eine Auseinandersetzung mit den grundlegenden Prinzipien der öffentlichen Sozialhilfe. Andererseits werden die Typen von Sozialhilfe – vom Milizsystem bis zum ausgebauten Sozialamt – vorgestellt und anhand konkreter Fallbeispiele illustriert.

Verlag Paul Haupt,  
Bern, Stuttgart, Wien,  
1993, 232 Seiten, Fr. 39.–,  
ISBN 3-258-04884-3.

Martin Wechsler /  
Marcel Savioz

## Soziale Sicherheit nach 2000

### Finanzielle Perspektiven und Szenarien für die Schweiz

Das Sozialversicherungssystem der Schweiz ist in den nächsten Jahren und Jahrzehnten stark herausgefordert. Die sich abzeichnende Überalterung der Bevölkerung wirft Finanzie-

rungsfragen für die AHV und die Krankenversicherung auf. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage und wegen des gesellschaftlichen und sozialen Wandels sind verschiedene Revisionen in den Sozialversicherungen im Gange resp. absehbar (AHV: Gleichstellung der Geschlechter, Berufliche Vorsorge: 1. BVG-Revision, Revision Krankenversicherung, Revision Arbeitslosenversicherung).

Um diesen anstehenden Problemen richtig begegnen zu können, sind Vorstellungen über die zukünftige Entwicklung der Sozialversicherungen wichtig.

In diesem Buch werden die dafür notwendigen Grundlagen geliefert. Anhand eines Mikro-Simulationsmodells wurde die langfristige Ausgabenentwicklung aller Sozialversicherungszweige in der Schweiz berechnet. Die zukünftige Ausgabenentwicklung der Sozialversicherungszweige wurde mittels 20 Szenarien untersucht, welche zugleich die Sensitivität der Sozialversicherungen hinsichtlich ihrer Rahmenbedingungen aufzeigt.

Mit dem vorliegenden Buch soll ein Beitrag zur objektiven Diskussion über die Ausgestaltung der Sozialversicherungen in der Schweiz geleistet werden.

Verlag Rüegger,  
Wirtschaftswissenschaftliches  
Zentrum der Universität Basel,  
WWZ-Beiträge, Band 17,  
191 Seiten, Fr. 42.– (1993),  
ISBN 3-7253-0486-6.



Alkohol + Medikamente: eine explosive Mischung!

 Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA

Ludger Veelken,  
Maximilian Knoche,  
Wolfgang Retza,  
Martha Wigermann

### Die Zukunft der Altenhilfe

Unter diesem Titel stellt eine neue Buchreihe aus dem Vincentz Verlag beispielhafte Konzepte und die Entwicklung von Modellen vor, die die Altenhilfe zukünftig prägen.

Der stetig wachsende Anteil psychisch kranker alter Menschen verlangt neue Modelle der stationären Altenhilfe, sowohl im Bereich der Fort- und Weiterbildung als auch in veränderten Wohnformen. Diesen Bedürfnissen versuchen die vier Autoren des ersten Bandes gerecht zu werden. Sie beschreiben den Wandlungsprozess des Lore-Agnes-Hauses in Düsseldorf, einem ursprünglich konventionellen Heim, in eine offene stationäre

Einrichtung unter veränderten Bedingungen des Raumangebots und unter Perspektive einer ganzheitlichen Förderung und Rehabilitation.

Als Alternative zum traditionellen Stationsprinzip stellen die Autoren die Errichtung von Außenwohngruppen, Wohngruppenstrukturen und die Öffnung in den Stadtteil vor. Diese neuen Konzepte ermöglichen eine Zusammenarbeit der teilstationären und ambulanten Altenarbeit mit der stationären Altenhilfe und können Heime somit offener gestalten.

Der Verlauf des Projektes wird von der Entstehung des Konzeptes über die Entwicklung und die Forschungsarbeit bis hin zu den Ergebnissen wissenschaftlich dokumentiert. Das Buch informiert über die erzielten Erfolge, aber auch über die entstandenen Probleme im Hinblick auf die Übertragbarkeit und kann somit als Anregung und Problemlösung dienen.

Lore-Agnes-Haus, Stadtteilnahe gerontopsychiatrische Förderung und Pflege, Vincentz-Verlag, Hannover, 1994, Format DIN A5, 112 Seiten, kart., Fr. 26.80.

Sabine Kühnert,  
Gerhard Naegele (Hrsg.)

### Altenhilfe: Die Zukunft hat schon begonnen

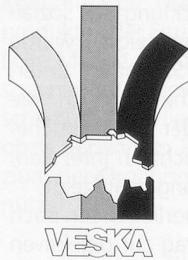
Die Diskussion um die Pflegeversicherung hat klar gemacht, wie sehr die Politik die Wege der Altenhilfe bestimmt. Angesichts wachsender Bedeutung der Altersfragen in unserer Zeit benötigen gerade Praktiker verständlich aufbereitete Informationen zu aktuellen Problemen der Altenpolitik und Altenarbeit.

Die neue Schriftenreihe aus dem Vincentz Verlag «Dortmunder Beiträge zur angewandten Gerontologie» schafft hierfür ein Forum. Der

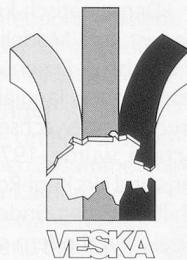
Dortmunder Gerontologie verbundene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen hier ihre aktuellen Forschungsergebnisse aus den verschiedenen Feldern der angewandten Gerontologie zur Diskussion.

Den Anfang macht ein Band, das sich mit grundlegenden Perspektiven und neuen Wegen moderner Altenpolitik und Altenarbeit befasst. Er zeigt neue Zielgruppen und neue Handlungsfelder und darauf bezogene Konzepte, Standards und Instrumente für Organisation und Planung auf. Dass der deutliche Schwerpunkt auf der kommunalen Ebene liegt, kommt nicht von ungefähr: Der kommunale Raum ist der Ort, in dem gelebt wird, in dem Veränderungen wahrgenommen und neue soziale Probleme hautnah erfahren werden.

Die Überzeugung, dass Lebensverhältnisse alter Menschen mindestens so entscheidend durch örtliche Infrastruktur



**PFLEGE  
MANAGEMENT**  
Das europäische Magazin für Führungskräfte in der Pflege



## IMPULSTAGUNG LEAN MANAGEMENT

**Wie die Grundsätze der schlanken Organisation in das System des Pflegemanagements integriert werden können**

Prinzipien des Lean Managements im Dienstleistungsbereich, Mag. Franz Biehal M.A., Wien  
Auswirkungen von Lean Management im Führungsbereich des Pflegedienstes, Renate Wapplinger, Zürich  
Produktebewirtschaftung im Pflegedienst unter dem Aspekt von Lean Management, Johannes Flückiger, Bern

**DIENSTAG, 14. JUNI 1994, 09.15 – 16.30 UHR**

Höhere Technische Lehranstalt Brugg-Windisch

**Kosten:** Fr. 250.– inkl. Mittagessen und Buch „LeanService“ (Verlag Haupt 1993) im Wert von Fr. 53.–

**Organisation/Auskunft:** VESKA Ausbildungszentrum, Rain 36, 5000 Aarau, Tel.: 064/24 00 25, Fax 064/24 11 25

**Anmeldeschluss: 31. Mai 1994**

Sponsoren: Verlag Paul Haupt und Braun-Smith & Nephew AG, Schweiz

tur, Wohnangebote, Dienste und Einrichtungen geprägt werden wie durch Massnahmen der «grossen» Sozialpolitik auf Landes- und Bundesebene, ist Ansatz dieses Buches – um zu neuen Orientierungen in der örtlichen Altenpolitik und -arbeit zu gelangen.

Die Beiträge befassen sich sowohl mit kommunalem Handeln vor dem Hintergrund des demographisch und soziokulturellen Wandels, setzen sich intensiv mit der Situation in den neuen Bundesländern auseinander, untersuchen Veränderungen im subjektiven Gesundheitszustand älterer Menschen im Osten Deutschlands. Sie nehmen die einseitig auf Versorgung fixierte Altenarbeit ins Visier, untersuchen die Trennung Gesundheitsversorgung/Pflege, plädieren für Strukturwandel der Heime, beschäftigen sich mit älteren Migranten, mit Standards und Bedarfseinrichtungen der Altenplanung und suchen nach Möglichkeiten der Beteiligung älterer Menschen an der kommunalen Altenplanung. Last not least benennen sie Grundsätze und Stellenwert von Evaluationsforschung, um daraus Perspektiven für deren Weiterentwicklung und praktische Umsetzung abzuleiten.

Das alles geschieht in engem Praxisbezug und verschafft Altenhelfern vor Ort Basiswissen und Einblicke, damit sie verstärkt in ihren ureigensten Angelegenheiten mitwirken können.

Vinzentz-Verlag, Hannover, Dortmunder Beiträge zur angewandten Gerontologie, Band I, Perspektiven moderner Altenpolitik und Altenarbeit, 1994, 356 Seiten, geb., Fr. 44.–, ISBN 3-87870-414-3.

Dr. med. Helga Eisele

## Wir Frauen über 40

### Der Ratgeber für die Wechseljahre

Chancen für ein aktives Leben: keine Angst vor Wechseljahren.

Plötzlich nachlassende Leistungskraft, depressive Verstimmungen, häufige Gereiztheit, bisher kaum bekannte Überempfindlichkeit, Aggressionen, häufiges Schwitzen und Schlafstörungen können erste Anzeichen der Wechseljahre sein. Nicht jede Frau ist von diesen typischen Wechseljahrsbeschwerden gleich stark, gleich häufig und gleich lang betroffen...

Das Buch informiert offen, ohne Angst zu schüren, wie es zu den Wechseljahren kommt und welche körperlichen Veränderungen sich bei jeder Frau im Klimakterium einstellen. Es zeigt therapeutische Lösungen schulmedizinischer und naturheilkundlicher Art auf, die vor, während und nach den Wechseljahren entscheidenden Einfluss auf das physische und psychische Wohlbefinden nehmen können.

Das Buch setzt sich nicht nur mit den typischen, sondern auch den weniger bekannten Wechseljahrsbeschwerden auseinander. Es will soviel Wissen vermitteln, dass es gar nicht erst zur Zuflucht zu falschen Medikamenten (Schlafmittel, Blutdrucksenkungsmittel, Schmerzmittel, Psychopharmaka usw.) kommt. Der Ratgeber zeigt auch die Zusammenhänge zwischen den Wechseljahren und den Auswirkungen auf andere Organe und Gelenke auf, die später die Lebensqualität ganz entscheidend beeinflussen.

Midena-Verlag, 5024 Küttigen, 143 Seiten, viele s/w Fotos, 16 x 23 cm, Fr. 24.–, ISBN 3-310-00158-X.

Ursula Richter

### Was heisst hier Oma!

#### Das Selbstverständnis der Grossmütter von heute

Die neuen Grossmütter sind anders. Ende Vierzig, gutaussehend, aktiv im Beruf und in der Liebe: Mit der Oma von gestern haben sie nichts mehr zu tun. Möglichkeiten und Selbstverständnis der Grossmütter

von heute beleuchtet dieses Buch.

«Was heisst hier Oma?» – die emanzipierte Frau von heute, soeben vierzig geworden oder doch wie eine jung gebliebene Vierzigerin ausschend, aktiv im Berufsleben, womöglich im Begriff, eine neue Liebesbeziehung einzugehen oder sich noch den Wunsch nach einem Baby zu erfüllen, bekommt ein Enkelkind. Da prallen Klischee und Wirklichkeit aufeinander. Denn noch immer verbindet sich mit der Grossmutter das Bild einer alternden Frau, die keine Ansprüche mehr ans Leben stellt, nur für die Familie da ist und auch für ihre Enkel immer Zeit hat. Das Selbstverständnis der Frau hat sich in den letzten Jahrzehnten ebenso geändert wie ihre soziale Wirklichkeit. Nicht Schritt gehalten hat damit das Bild der Grossmutter, das sich noch immer an traditionellen Vorstellungen misst, wie sie an Kinderbüchern, im Fernsehen, aber auch in den Erinnerungen der heute erwachsenen Enkeltochter abzulesen sind. Ursula Richter hat in der Sozialgeschichte geblättert und mit vielen Frauen mit Enkelkind von heute gesprochen. Sie zeigt, wie anders sich heute junge Grossmütter darstellen, welche Irritationen im eigenen Selbstverständnis sie zu überwinden haben und wie sich endlich unter gewandelten Bedingungen die Liebe zum Enkelkind einstellt. Ein realistisches und Mut machendes Buch für die Grossmütter von heute.

#### Die Autorin:

Dr. Ursula Richter, geb. 1942, ist Mutter von einer Tochter und zwei Söhnen und hat seit 1989 ein Enkelkind. Sie studierte ab 1976 Soziologie in München, Santa Barbara, Los Angeles und Wien. Promotion 1989. Seit 1992 Lehrtätigkeit an der German Faculty of Education der Miyazaki University in Japan.

Kreuz-Verlag, Eltern und Kinder, 180 Seiten, Format: 12,5 x 20,5 cm, Paperback, Fr. 31.–, ISBN 3-7831-1291-5.

## VCI-KURSE

### Kurs 36

#### Wie gehe ich mit mir selber um?

1. Juni 1994  
Romero-Haus, Luzern  
Leitung:  
Dr. phil. Sabine Schröder

### Kurs 37

#### Schwierige Mitarbeitergespräche führen

1./2. Juni 1994  
APH Glaibasel, Basel  
Leitung: Hans Jakob Müller

### Kurs 38

#### Qualifikation und Förderung des Personals

2./16. Juni 1994  
Hotel Kolping, Luzern  
Leitung: Ursula Müller

### Kurse 39 und 40

#### Dr. Bach, Blüten-Therapie/Einführung

2. und 3. Juni 1994  
Altersheim Melibündte, Mels/SG  
Leitung: Regina Casanova

### Kurs 41

#### Der sinnvolle Umgang mit der Über- und Unterforderung

8. Juni 1994  
Alters- und Pflegeheim Hinwil/ZH  
Leitung: Marcel Schafer

### Kurs 42

#### Macht – Ohnmacht in der Krankenpflege

8. Juni 1994  
Centrum 66, Zürich  
Leitung: Rita Estermann

### Kurse 43 und 59

#### Sprechen mit Menschen ohne Sprache – müssen Aphaskiker im Heim verstummen?

9. Juni und 6. Oktober 1994  
Bahnhofbuffet Olten  
Leitung: Moya Kölliker Funk, Karen Stalder

### Kurs 44

#### Austausch Heimleitung–Angehörige

10. Juni 1994  
Altersheim Sonnenhof, Wil/SG  
Leitung: Heidi Brunner

### Kurs 45

#### Bausteine der Führung / Der/die Heimleitende im Clinch

14. Juni 1994  
Bahnhofbuffet Olten  
Leitung: Ernst Itin

### Kurs 46

#### Biologie in der Begleitung, Betreuung und Pflege kranker Menschen

22. Juni 1994  
Romero-Haus, Luzern  
Leitung: Dr. med. Guido Pfister

VCI, Postfach,  
6000 Luzern 7,  
Tel. 041 22 64 65,  
Fax 041 22 00 73